



Reform des Geographieunterrichts in der Volksrepublik Polen

Kritische Anmerkungen zum neuen Lehrplan für die zehnjährige Mittelschule

Manfred Pawlitta

Zitieren dieses Artikels:

Pawlitta, M. (1980). Reform des Geographieunterrichts in der Volksrepublik Polen. Kritische Anmerkungen zum neuen Lehrplan für die zehnjährige Mittelschule. *Geographie und ihre Didaktik*, 8(4), S. 182-191. doi 10.60511/zgd.v8i4.442

Quote this article:

Pawlitta, M. (1980). Reform des Geographieunterrichts in der Volksrepublik Polen. Kritische Anmerkungen zum neuen Lehrplan für die zehnjährige Mittelschule. *Geographie und ihre Didaktik*, 8(4), pp. 182-191. doi 10.60511/zgd.v8i4.442

Reform des Geographieunterrichts in der Volksrepublik Polen

KRITISCHE ANMERKUNGEN ZUM NEUEN LEHRPLAN FÜR DIE ZEHNJÄHRIGE
MITTELSCHULE

VON MANFRED PAWLITTA (OLDENBURG)

1. URSACHEN UND ZIELE DER REFORMEN DES POLNISCHEN BILDUNGS- SYSTEMS

Mit dem "Bericht über den Stand des Bildungswesens" (Raport o stanie oświaty), der von einem Expertenkomitee unter der Leitung des angesehenen polnischen Soziologen Prof. Dr. Jan SZCZEPAŃSKI im Auftrag des ZK der PVAP nach zweijähriger Tätigkeit im Februar 1973 vorgelegt wurde, begann in Polen eine öffentliche Diskussion über die Bildungsreform. Im Bericht des Expertenkomitees wurden verschiedene Vorschläge für die künftige Gestaltung des Bildungssystems, unter anderem auch für das allgemeinbildende mittlere Schulwesen, ausgearbeitet. Die anschließende lebhafteste Diskussion unter polnischen Bildungsexperten fand am 13. Oktober 1973 mit einem Beschluß des polnischen Parlaments (sejm) "Über das nationale Bildungssystem" ihren vorläufigen Abschluß (vgl. KARP 1974, PĘCHERSKI 1974).

Der Sejmbeschluß leitete eine langfristige Reform des Bildungssystems ein. Unter anderem sah das verabschiedete Reformmodell die Einführung der zehnjährigen allgemeinbildenden Mittelschule vor, die mit einem neuen, für das ganze Land verbindlichen Lehrplan in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre - nach Abschluß der erforderlichen Reorganisationsmaßnahmen - ihren Betrieb aufnehmen sollte.

In der Sekundarschulbildung sind zwei Unterrichtszyklen vorgesehen, und zwar der Anfangsunterricht von der ersten bis zur dritten und der systematische, nach Fächern geordnete Unterricht von der vierten bis zur zehnten Klasse. Der systematische

Unterricht gliedert sich in einen obligatorischen Kern und den sogenannten "Fakultativunterricht", bei dem die Schüler entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen frei wählen können.

In dem vom Expertenkomitee verfaßten Bericht wurde das bestehende Bildungssystem stark kritisiert. Zu den wichtigsten Kritikpunkten bzw. vorgeschlagenen Reformmaßnahmen zählten:

- ein starkes Gefälle im Ausbildungsniveau der Schüler zwischen Stadt und Land (bei ca. einem Drittel aller Grundschulen handelte es sich um sogenannte Zwergschulen mit weniger als 80 Schülern und 1 bis 4 Lehrern),
- Zusammenfassung der ca. 21 000 kleinen achtjährigen Grundschulen auf dem Lande in 2 360 Gemeindeschulen (Mittelpunktschulen im Grundzentrum der nach der Verwaltungsreform vom Dezember 1972 neu geschaffenen Großgemeinden);
- unzureichendes fachliches Qualifikationsniveau der Lehrer, die nach der Absolvierung der pädagogischen Lyzeen ohne Hochschulstudium ihre Tätigkeit in den Schulen aufnahmen,
- in der 1972 als Gesetz verabschiedeten "Charta der Rechte und Pflichten der Lehrer" wird der Abschluß eines Hochschulstudiums für den Lehrerberuf obligatorisch. Die bereits in der Schule tätigen Lehrer ohne Hochschulabschluß wurden verpflichtet, in den nächsten zehn Jahren die erforderlichen Prüfungen nachzuholen;
- das fachliche Niveau sowie die methodisch-didaktische Aufbereitung der Schulbücher wurde als verbesserungswürdig bezeichnet,
- einige Schulbücher wurden daraufhin überarbeitet (so z. B. auch Geographiebücher für die 6. und 7. Grundschulklassen), obwohl feststand, daß nach Einführung der zehnjährigen Mittelschule alle Schulbücher neu konzipiert werden mußten;
- bei den Lehrplänen wurde bemängelt, daß im Unterricht der ersten vier Klassen zu wenig Wissen vermittelt wurde, während

in den oberen Klassen die Lehrpläne mit reinem Faktenwissen überladen waren. Unter diesen Bedingungen blieb zu wenig Spielraum für die Erziehung der Schüler zum selbständigen Denken, für die Anwendung des Prinzips des "entdeckenden Lernens", für die Förderung der Kritikfähigkeit sowie für die Integration des vermittelten Einzelwissens. Diese Kritik schloß den Geographielehrplan mit ein.

- In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre wurden für alle Schulfächer die Lehrpläne für die zehnjährige Mittelschule neu erarbeitet.

2. ZIELE, INHALTE UND AUFBAU DES GEOGRAPHIELEHRPLANS FÜR DIE ZEHNJÄHRIGE MITTELSCHULE

Nachdem das polnische Parlament den Vorschlag zur Einführung der zehnjährigen allgemeinbildenden Mittelschule angenommen hatte, mußten die Lehrpläne für alle Unterrichtsfächer überarbeitet werden. Der neue Geographielehrplan ist von einer Fachgruppe, bestehend aus Schul- und Hochschulvertretern, Fachwissenschaftlern sowie Fachdidaktikern unter Vorsitz von Prof. Dr. Jerzy KONDRACKI, im Jahre 1976 fertiggestellt worden. Das vorgelegte Unterrichtsprogramm versteht sich als vorläufige Handreichung, die nach der geplanten Evaluationsphase in den achtziger Jahren noch einmal korrigiert werden soll. Aus dem Lehrplan geht hervor, daß der systematische, für alle Schüler obligatorische Geographieunterricht in der neuen zehnjährigen Mittelschule in der 4. Klasse beginnt und sich bis zur 9. Klasse fortsetzt.

Vor der Aufzählung der verbindlichen Unterrichtsinhalte für die jeweiligen Klassen weist der Lehrplan insgesamt ca. 20 Lern- und Erziehungsziele aus. Wie bei der relativ geringen Anzahl von Lernzielen nicht anders zu erwarten, handelt es sich dabei ausschließlich um Verhaltensdispositionen bzw. Richtziele. Nach den Kriterien der horizontalen Lernzielklassifikation sind es sowohl instrumentale und affirmative, als auch kognitive und affektive Lernziele. Das Übergewicht der beiden erstgenannten Lernzielarten sowie die starke Beachtung der Fähigkeiten und Fertigkeiten - nach den Lerninhalten für jede Klasse werden die bei den Schü-

lern erwarteten Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgezählt - sind kennzeichnend für den Geographielehrplan. Versteht man unter einem Curriculum die Organisation von Zielen, Inhalten und Methoden des Unterrichts, so erfüllt das neue Programm für den Geographieunterricht in Polen nicht alle Voraussetzungen für ein Curriculum. Die wenigen Lern- und Erziehungsziele wurden lediglich in einer Art Präambel den Unterrichtsinhalten für die einzelnen Klassen vorangestellt, und die den Stoffplänen folgenden Erläuterungen dienen vor allem dazu, die fachlichen Inhalte des Lehrplans zu ordnen und die Abfolge der Stoffauswahl zu rechtfertigen. Dabei stellte diese Aufgabe ein fast unlösbares Problem dar, wie die nachstehende, nach Klassen geordnete Aufzählung der Unterrichtsinhalte verdeutlicht. Um die Veränderungen im Lehrplan für die zehnjährige Mittelschule im Vergleich zu den z. Zt. noch gültigen Lehrplänen für die achtjährige Grundschule und das vierjährige allgemeinbildende Lyzeum zu veranschaulichen, werden die Unterrichtsinhalte der alten und des neuen Lehrplans gegenübergestellt.

Alter Lehrplan für Klassen der achtjährigen Grundschule sowie das vierjährige allgemeinbildende Lyzeum

Neuer Lehrplan für die zehnjährige Mittelschule

4. Klasse

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Raubeobachtungen - Einführung in das Kartenverständnis - Unser Vaterland (Geographie Polens in Einzellandschaften) | <ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungs-, Landschafts- und Physische Karte der Volksrepublik Polen - Einführung in die VR Polen |
|--|--|

5. Klasse

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Landschaft des Nahraumes - Erde, Globus, Weltkarte Enddrehung und die Folgen, Weltall - Charakteristische Typenlandschaften der Welt | <ul style="list-style-type: none"> - Geographie der Kontinente - Landschaften der Welt - Erde als Planet, Globus, Weltkarte |
|--|--|

6. Klasse

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Das naturgeographische Milieu Polens | <ul style="list-style-type: none"> - Erdschichten - Geographisches Milieu |
|--|---|

- Naturlandschaften Polens
- Wirtschaft der VR Polen
- Formen der wirtschaftlichen Tätigkeiten des Menschen

7. Klasse

- Regionalgeographie (Länderkunde) (Europa und Asien - Allgemeine Übersicht, Sozialistische Staaten Europas, Kapitalistische Staaten Europas, Staaten in Asien)
- Geographie ausgewählter Länder der Welt, (Hochentwickelte kapitalistische Länder, Kapitalistische Entwicklungsländer, Sozialistische Staaten, Integrationsprozesse bei den kapitalistischen und sozialistischen Staaten)

8. Klasse

- Regionalgeographie (Länderkunde) Afrika, Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien und Antarktis
- Allgemeine Geographie der VR Polen Natürliche Grundlagen, Landschaften, Ökonomische Makroregionen, Wirtschaftszweige
- Die Staaten der Welt
- Stellung der VR Polen in der Welt
- Die Stellung Polens im politischen und wirtschaftlichen Leben der Welt

9. Klasse

- Allgemeine Physische Geographie
- Ausgewählte wirtschaftsgeographische, gesellschaftliche und politische Weltprobleme (demographische Probleme, Probleme der Nahrungs- und Rohstoffknappheit, Probleme der internationalen Zusammenarbeit, Probleme des Umweltschutzes, Raumordnungsprobleme)
- Elementarkenntnisse aus der Geologie

10. Klasse

- Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeographie
- Der Lehrplan weist auch Vorschläge für den "Fakultativunterricht" aus, der für diejenigen Schüler bestimmt ist, die eine besondere Begabung und ein besonderes Interesse für das Fach zeigen. Der Fakultativunterricht kann bis zu zwei Wochenstunden fortlaufend von der 6. bis zur 10. Klasse belegt werden.
- Regionalgeographie (sozialistische Länder, kapitalistische Länder, Entwicklungsländer)

11. Klasse

- Wirtschafts- und Sozialgeographie der VR Polen (Industrialisierungspolitik, wichtigste Industriezweige, Raumstruktur, Stellung der polnischen Industrie in der Weltwirtschaft)

12. Klasse

- Geographie ist nicht mehr Pflichtfach. Aus fünf Fachgruppen, u. a. auch der Fachgruppe Geographie/Ökonomie, können die Schüler frei auswählen.

Wöchentliche Stundenzahl

| Klasse | nach dem alten System (8 Klassen Grundschule 4 Klassen allgemeinbildendes Lyzeum) | nach dem neuen Lehrplan für die zehnjährige Mittelschule | |
|--------|---|---|--------------------------|
| | | als Pflichtfach | als Fakultativunterricht |
| 4 | 2 | 3 | - |
| 5 | 2 | 2 | - |
| 6 | 2 | 2 | 2 |
| 7 | 2 | 2 | 2 |
| 8 | 2 | 2 | 2 |
| 9 | 2 | 1 | 2 |
| 10 | 2 | - | 2 |
| 11 | 2 | | |
| 12 | (4) | | |

3. KRITISCHE EINSCHÄTZUNG DES NEUEN LEHRPLANS

3.1 Anmerkungen zur didaktischen Konzeption

Geographie wird ab der 4. Klasse als selbständiges Fach unterrichtet. Der Anfangsunterricht dient vorwiegend zur Systematisierung der Kenntnisse aus der 2. und 3. Klasse, die die Schüler im Rahmen des Naturkundeunterrichts erworben haben. In den

Klassen 4 und 5 werden die Schüler primär mit geographischen Grundbegriffen vertraut gemacht. Die außerdem in Form der Beschreibung eingebrachten Grundstrukturen von typischen Landschaften in Polen und in der Welt sollen den Schülern die einfachen Zusammenhänge vermitteln, die zwischen der natürlichen Umwelt und der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen bestehen.

Im zweiten Unterrichtszyklus, in den Klassen 6 bis 9, sollen die Unterrichtsgegenstände in problemorientierten Themen unter Anwendung von analytischen und genetischen Betrachtungsweisen eingebracht werden. Neben allgemeinen Gesetzmäßigkeiten und Prozeßabläufen werden auch aktuelle weltpolitische Fragestellungen (wie z. B. Rohstoffverknappung, Umweltzerstörung) angesprochen.

Der Fakultativunterricht soll einerseits zur Intensivierung und Vertiefung der Auseinandersetzung mit den im Pflichtunterricht angesprochenen Sachverhalten führen, andererseits aber auch die interessierten Schüler mit den grundlegenden Strukturen der geographischen bzw. geowissenschaftlichen Wissenschaftszweige vertraut machen. Im Vergleich zum alten Lehrplan ist das Prinzip der konzentrischen Anordnung des Lehrstoffes nicht mehr als alleiniges Einteilungskriterium herangezogen worden, auch wenn in den ersten Klassen immer noch die Inhalte aus dem Nahraum bzw. aus dem eigenen Staatsgebiet eindeutig dominieren.

Die in einigen Lehrplänen verschiedener Länder der Bundesrepublik Deutschland anzutreffende Praxis, allgemeingeographische Themen am Beispiel von nach Klassenstufen zugeordneten Schwerpunkträumen zu behandeln, ist mit den länderspezifisch ausgerichteten Themen der polnischen Regionalgeographie der 7. Klasse nicht ganz vergleichbar. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen. Unter dem Kapitel "Hochentwickelte kapitalistische Länder" wird u. a. auch die Bundesrepublik Deutschland behandelt. Der Lehrplan weist hierzu folgende Inhalte aus: geographische Lage, geographische Landschaften, hoher Industrialisierungsgrad, Rheinisches Industriegebiet, wichtigste Industriezentren, natürliche und ökonomische Bedingungen für die Entwicklung der Landwirtschaft, Art und Umfang der landwirtschaftlichen Produktion, Transportnetz, Rolle des Rheins, Vereinigung der Wirtschaft der

Bundesrepublik Deutschland mit ausländischen Monopolgesellschaften, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte, Beschäftigtenstruktur, Import der Arbeitskraft.

Im Lehrplan für die 7. Klasse gibt es noch zahlreiche andere Beispiele für eine problemorientierte länderkundliche Betrachtungsweise. Viele davon sind nach dem Prinzip "Länderkunde nach dominanten Faktoren" konzipiert worden. Im polnischen Lehrplan scheint das jeweilige Land bzw. die Region, und nicht ein bestimmtes problemorientiertes Thema, das am Beispiel der betreffenden Region bzw. des Landes erarbeitet werden soll, im Vordergrund zu stehen. Hierin besteht der wesentliche Unterschied bei den Themen mit regionalen Beispielen zwischen dem polnischen Lehrplan und zahlreichen neuen Erdkundelehrplänen in den Bundesländern.

3.2 Empfohlene Unterrichtsverfahren

Als grundlegende Methoden des Geographieunterrichts werden in den Erläuterungen zum neuen Lehrplan herausgestellt: Beobachtung, Kartenarbeit, statistische Analysen sowie Vergleiche. Die unmittelbare Beobachtung in Form des Unterrichts im Gelände sowie beim Schulausflug wird insbesondere für die 4., 6. und 8 Klasse empfohlen. Als gleichwertig werden darüberhinaus die Arbeitsmittel Modelle, Dias, Filme, Zeichnungen und Bilder als Medien für die mittelbare Beobachtung angeboten. Einer überaus hohen Wertschätzung erfreut sich auch die Kartenarbeit. In den z. Z. eingeführten Schulbüchern fällt besonders die große Anzahl von "stummen Karten" auf, die vor allem in den Übungsheften - die auch für Hausaufgaben herangezogen werden - neben den Lückentexten eindeutig dominieren. Aus den Erläuterungen zum neuen Lehrplan kann vermutet werden, daß in Zukunft auch in den neuen Schulbüchern auf die Arbeitsmittel "stumme Karte" und Lückentext vorrangig zurückgegriffen wird.

Im Bereich der Arbeitsorganisation der Schüler wird die Gruppenarbeit hervorgehoben. Diese soll die selbständige Schülerarbeit fördern und den bisher vorherrschenden, lehrerzentrierten Unterrichtsstil ergänzen. Zur Zeit dominieren im polnischen Geographieunterricht noch Frontalunterricht und Einzelarbeit. Aus der

Konzeption der gegenwärtig noch gültigen Geographieschulbücher läßt sich diese Aussage voll belegen.

4. RESÜMEE

Bei einer globalen Einschätzung des neuen polnischen Geographielehrplans kann herausgestellt werden, daß er in Bezug auf die wöchentliche Stundenzahl im Vergleich mit den Lehrplänen der meisten Bundesländer sehr gut abschneidet. Zwölf Wochenstunden Geographie bis einschließlich 10. Klasse werden gegenwärtig innerhalb der Bundesrepublik lediglich im Real- bzw. Gymnasialschulbereich des Landes Berlin erreicht.

Neben dem vergleichsweise hohen Stundendeputat zeichnet den neuen polnischen Geographielehrplan auch eine in bundesdeutschen Lehrplänen bisher nicht gekannte Stofffülle aus. Da zwischen Lehrplan und Schulbuch eine weitgehende Kongruenz besteht, liegt die Vermutung nahe, daß die Geographielehrer auch in absehbarer Zukunft sehr viel Faktenwissen vermitteln müssen und daß für die geforderte größere Selbständigkeit der Schüler und die Einführung neuer Sozialformen nur geringer Spielraum bleiben wird. Dem polnischen Lehrplan fehlt es deutlich an Flexibilität. Es wäre zu wünschen, daß aufgrund der Erfahrungen der Evaluationsphase die Stofffülle in Zukunft reduziert würde. Damit könnte für einen Teil der verfügbaren Unterrichtsstunden freie Themenwahl ermöglicht werden. Die Erfahrung zeigt nämlich, daß die Innovationsbereitschaft bei Lehrern durch größere Entscheidungsfreiräume gefördert werden kann. Für einen spürbaren Innovationschub im Bereich der Unterrichtsverfahren scheinen die organisatorischen, materiellen und institutionellen Voraussetzungen im polnischen Schulwesen noch nicht gegeben zu sein. Es bleibt abzuwarten, ob die ersten Erfahrungen mit dem neuen Lehrplan hier eine Wende einleiten können.

LITERATUR

- KARP, Hans-Jürgen: Sejmbeschluß zur Bildungsreform in Polen. In: Wissenschaftlicher Dienst für Ostmitteleuropa Nr. 2/1974, S.59-63
- KARP, Hans-Jürgen: Kapitel "Erziehung und Bildung". In: Länderberichte Osteuropa: Polen. München/Wien 1976, S.200-215
- KOZAKIEWICZ, M.: Reform der Dorfschule. In: Polnische Perspektiven Nr. 5/1973
- KOZAKIEWICZ, M.: Bildungsreform. In: Polnische Perspektiven Nr. 9/1973
- LAMMICH, Siegfried: Reform des Bildungs- und Erziehungswesens in Polen. In: Osteuropa - Zeitschrift für Gegenwartsfragen des Ostens Nr. 10/1974, S.730-738
- LEHRPLAN für die zehnjährige Mittelschule: Geographie, Warschau 1976, aus dem Polnischen übersetzt von M. Pawlitta.
- OSTER, Susanne/WOMPEL, Ilse, Renate: Der VII. Parteitag der PVAP (8. bis 12. Dezember 1975). In: Bildungspolitik in der Sowjetunion, der DDR und der Volksrepublik Polen. Hrsg. Ruhr-Universität Bochum, Institut für Pädagogik, Arbeitsstelle für vergleichende Bildungsforschung. Leiter: Prof. Dr. Oskar Anweiler, Bochum, 1976, S.89-147
- PECHERSKI, Mieczyslaw: Das neue Modell einer allgemeinen Sekundarschulbildung in Polen. In: Bildung und Erziehung 1974, S.87-98